

17 Berufstalente aus der WB-Region wollen Schweizer Meister werden

SWISSSKILLS Von September bis November finden die diesjährigen Schweizer Berufsmesterschaften statt. Mit dabei sind auch 17 Teilnehmer aus unserer Region.

von Alex Piazza

Wegen Corona: Statt den ursprünglich zentral in Bern geplanten Schweizer Berufsmesterschaften «SwissSkills» messen sich die besten jungen Berufstalente der Schweiz im Herbst an den dezentral ausgetragenen «SwissSkills Championships 2020» verteilt über die ganze Schweiz. 29 Berufsverbände in nicht weniger als 60 Berufen machen mit. Total werden rund 700 junge Berufsleute, die sich in der letzten Phase ihrer Berufslehre befinden oder kürzlich ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen haben, an den Meisterschaften teilnehmen. 57 davon stammen aus dem Kanton Luzern, 6 aus Zug, 13 aus Schwyz, 3 aus Uri, 3 aus Nidwalden und 7 aus Obwalden. Die Teilnehmenden wurden von ihren Berufsverbänden selektioniert – mit jeweils unterschiedlichen Qualifikationskriterien. Mit der Durchführung dieses Ersatzformats erhalte die Schweizer Berufsbildung trotz der aussergewöhnlichen Rahmenbedingungen ein Schaufenster, das für junge Berufstalente von grosser Bedeutung ist, sagt der Luzerner Regierungsrat Reto Wyss, seines Zeichens SwissSkills-Präsident. «Somit können sie ihre Leidenschaft für den Lehrberuf und ihre berufliche Exzellenz unter Beweis stellen.»

WB-Region gut vertreten

Von den 57 Teilnehmenden aus dem Kanton Luzern stammen nicht weniger als 17 aus der WB-Region. Es sind dies: Tobias Aecherli (Gärtner EFZ) aus Reiden, Tim Bosshardt (Formenbauer EFZ) aus Reiden, Daniel Bucher (Polymechaniker EFZ) aus Hergiswil, Cyrill Dörig (Restaurantfachmann EFZ) aus Buttisholz, Reto Fallegger (Gärtner



Kämpft um SM-Ehren: Valentin Lampart, Automobilmechatroniker aus Buttisholz. Foto apimedia

EFZ) aus Daiwil, Thomas Gassmann (Informatiker EFZ) aus Uffikon, Anna-Häfliger (Detailhandelsfachfrau EFZ) aus Hergiswil, David Hodel (Informatiker EFZ) aus Ettiswil, Daniel Huber (Fahrzeugschlosser EFZ) aus Luthern, Joel Hübscher (Heizunginstallateur EFZ) aus Reiden, Valentin

Lampart (Automobilmechatroniker EFZ) aus Buttisholz, Elia Meyer (Metallbauer EFZ) aus Grosswangen, Kajanthi Sathananthan (Logistikerin EFZ) aus Schötz, Benny Schäfer (Informatiker EFZ) aus Pfaffnau, Andrin Schmid (Zimmermann EFZ) aus Egolzwil, Jan Wechsler (Zimmermann EFZ) aus Her-

giswil, Michelle Wermelinger (Fachfrau Gesundheit EFZ) aus Hergiswil.

8 Wettbewerbe im Kanton Luzern

Acht Berufsverbände tragen ihre nationalen Meisterschaften im Kanton Luzern aus. Es sind dies die Plattenleger (9.–12. September in Dagmersellen), die

Gastroberufe (11.–13. September in Weggis), die Hotel-Réceptionisten (3. Oktober in Luzern), die Logistiker (17. Oktober in Luzern), die Elektroniker (26.–30. Oktober in Ebikon), die Schreiner (5.–8. November in Luzern), die Bäckereiberufe (11.–13. November in Luzern) sowie die Fahrzeugschlosser (28.–29. November in Ebikon).

Nein zum Vaterschaftsurlaub

GEWERBEVERBAND Die Luzerner Gewerkekammer, das wirtschaftspolitische Organ des KMU- und Gewerbeverbands Kanton Luzern, tagte am Mittwochabend im BBZ Natur und Ernährung in Hohenrain. Dabei fassten die anwesenden Delegierten die Parolen für die Abstimmungsvorlagen vom 27. September.

SVP-Nationalrätin Monika Rüegger (OW) warb bei den Delegierten der Luzerner Gewerkekammer für die Begrenzungsinitiative. Sie zeigte die Zuwanderungszahlen der letzten Jahre auf und sprach bzgl. der Initiative von einer Chance für die Schweiz. CVP-Nationalrätin Ida Glanzmann ihrerseits warnte vor den möglichen Folgen der Initiative. Die Beibehaltung der Personalfreizügigkeit und damit der Bilateralen I und II seien für den Wirtschaftsplatz Schweiz zentral. Insbesondere in der aktuell schwierigen Zeit. Die Delegierten fassten schlussendlich mit 58 Nein-Stimmen, bei 8 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen die Nein-Parole.

Ebenfalls abgelehnt wurde der zweiwöchige Vaterschaftsurlaub. Dies mit 59 Nein-Stimmen, bei 15 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen. Die Vorlagen zur steuerlichen Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten sowie zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge nahmen die Delegierten grossmehrheitlich an. Die kantonale Vorlage «Fair von Anfang an, dank transparenter Vormiete» wurde einstimmig abgelehnt. Zum Jagdgesetz fasste der KGL keine Parole, da diese nicht KMU-relevant ist. phs

Weiterer Personalabbau erwartet

WIRTSCHAFT Im Kanton Luzern dürften in den kommenden Monaten in fast allen Branchen Arbeitsstellen gestrichen werden. Bis auf den Detailhandel rechnen alle Branchen für die kommenden Monate mit einem Personalabbau.

Auch Ende des zweiten Quartals 2020 meldeten sowohl die Luzerner Industrie als auch das Gastgewerbe eine schlechte Geschäftslage, wie das Luzerner Statistikamt Lustat am Freitag in seinem Bericht zur Wirtschaft im zweiten Quartal schreibt. Der Detailhandel habe sich indes deutlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie erholt.

Die befragten Detailhandelsbetriebe beurteilten die Geschäftslage insgesamt als befriedigend, was einer Verbesserung entspricht im Vergleich zur letzten Erhebung. Auch blicke die Branche optimistisch in die Zukunft und erwarte eine weitere Verbesserung der Geschäftslage bis Ende 2020.

Im Baugewerbe ist die Geschäftslage zwar gut und gar besser als noch vor drei Monaten. Die Branche erwarte aber eine «Abkühlung». Auch hier gehe man von einem Rückgang des Personalbestandes aus.

Weniger Kurzarbeit

Die Luzerner Arbeitslosenquote lag Ende des zweiten Quartals bei 2.4 Prozent und somit 0.8 Prozentpunkte hö-



Die Luzerner Wirtschaft spürt weiterhin die Corona-Pandemie. Foto Keystone/Urs Flüeler

her als im Vorjahr. Derweil gingen die Kurzarbeitsentschädigungen gegenüber dem Vormonat um 26 Prozent zurück. Im Mai wurden noch für 46235 Arbeitnehmende Kurzarbeitsentschädigungen ausbezahlt.

Am höchsten war der Anteil Beschäftigter in Kurzarbeit im Mai in der Beherbergungsbranche mit 75 Prozent,

gefolgt von der Gastronomie mit fast 70 Prozent. Die Übernachtungszahlen in Luzerner Hotels stiegen zwar im Juni gegenüber dem Vormonat um 86 Prozent an auf 70000. Vergleichsman diese Zahl aber mit dem Vorjahr, waren es über 170000 weniger.

Als Folge der Coronakrise mussten im Kanton Luzern bis April insgesamt

schätzungsweise 5430 Arbeitsstätten ihren Betrieb vorübergehend einstellen. Das waren knapp 17 Prozent aller Unternehmen. Diese Schliessungen betrafen kantonsweit 25590 Beschäftigte. Im Mai waren noch 930 Betriebe mit insgesamt rund 5160 Beschäftigten weiterhin von der Schliessung betroffen. sda